

**ERASMUS+ 2018/19: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Humanmedizin
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Staatsexamen
Der Aufenthalt erfolgte im	7 Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 10/18 (MM/JJ) bis 02/19 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Österreich, Innsbruck
Gasthochschule	Medizinische Universität Innsbruck
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	x	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	x	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	x	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	x	<input type="checkbox"/>

Der Bericht sollte maximal 3 DIN A 4 Seiten lang sein (Deckblatt nicht mitgezählt).
Dem Bericht dürfen bis zu 4 Bilder (jpg-Format) beigefügt werden (letzte Seite)
Schrift: Arial 10 pt, Zeilenabstand: genau 14.

Machen Sie insbesondere Angaben zu:

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)
- Unterkunft
- Studium an der Gasthochschule
- Alltag und Freizeit
- Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Bitte schicken Sie uns Ihren Bericht

- innerhalb eines Monats nach Studienende an der Gasthochschule
- im WORD-Format (keine PDF-Dateien oder andere Formate, da wir die Berichte vor der Veröffentlichung editieren)
- per eMail-Attachment an erasmus@uni-ulm.de

Stand: 26.06.2016 / Ha

Vorbereitung

Ich besuchte am Anfang des 5. Semesters einige Vorträge, die im Rahmen der International Week jedes Semester angeboten werden. Dort hat man bereits erste Informationen über einen Auslandsaufenthalt im Rahmen von ERASMUS bekommen. Da ich kein Spanisch und Französisch spreche, war für mich die Länderauswahl von vornherein begrenzt. Für Innsbruck habe ich mich schließlich nicht nur, aber vor allem, wegen der Berge, der Natur und den damit verbundenen Freizeitaktivitäten entschieden. Die Bewerbungsfrist an der Universität Ulm für den ERASMUS Aufenthalt endet für Mediziner am 15. Dezember. Welche Unterlagen dafür einzureichen sind, erfährt man auf der Internetseite des International Office. Danach wartet man dann zunächst etwa zwei Monate, bis man erfährt, ob die Bewerbung erfolgreich war. Sobald ich die Zusage erhalten hatte, begannen die Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt: Bewerbung an der Gasthochschule und Wohnungssuche. Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die Bewerbung in Innsbruck ist Frau Schlager. Von ihr bekommt man auch eine E-Mail, in der steht, welche Unterlagen für die Bewerbung bis zu welchem Zeitpunkt eingereicht werden müssen. Bis auf das Learning Agreement, das relativ zeitaufwendig ist, ist der sonstige Bewerbungsprozess recht unkompliziert. Mitte Juli gab es dann noch einen Outgoing Workshop von der Universität Ulm, in dem man wichtige Informationen und Unterlagen für das Auslandssemester erhalten hat.

Unterkunft

Ich habe mich recht schnell, nachdem ich die Zusage bekommen hatte, nach einer Wohnung umgeschaut. Da zu diesem Zeitpunkt noch recht wenige Zimmer in WGs zur Zwischenmiete zu finden waren, habe ich mich für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim entschieden und zwar im Internationalen Studentenhaus (ISH). Dies ist kein klassisches Studentenwohnheim mit Gemeinschaftsküche, sondern ein Haus mit Einzelzimmern und 2er bis 5er WGs. Ich habe in einer 2er WG gewohnt, wo ich mein eigenes Zimmer hatte und mir Bad und Küche mit meiner Mitbewohnerin teilte. Super war die Lage (5min zu Fuß ins Krankenhaus und 10-15min zu Fuß in die Innenstadt), die Ausstattung (Skikeller, kleiner Sportraum, Musikzimmer, Waschkeller) und dass alle zwei Wochen Boden, Küche und Bad in unserer WG gereinigt wurden. Nicht so gut gefallen haben mir einige der Regeln, insbesondere, dass keine Übernachtungsgäste erlaubt waren und dies auch recht streng kontrolliert wurde. Außerdem war das Zimmer doch recht klein und die Küche mit zwei Herdplatten, Kühlschrank und ohne Backofen doch recht minimalistisch ausgestattet. Man konnte auch immer nur genau sechs Monate dort wohnen, im Sommersemester von 01.03 bis 31.08 im Wintersemester von 01.09 bis 28.02. Der späteste Auszugstermin war jedoch jeweils schon etwa eine Woche vor Monatsende im August bzw. Februar. Einige meiner Freunde haben auch echt tolle WGs in Innsbruck gefunden, die Wohnungssuche ist dort wie in jeder anderen Stadt natürlich auch immer ein klein wenig mit Glück verbunden. Zudem muss ich zugeben, dass für mich die Lage das Wichtigste war und ich keine Lust hatte wegen einem halben Jahr unnötig viel Zeit mit der Wohnungssuche zu verbringen. Daher war für mich das halbe Jahr im ISH in Ordnung, wenn ich länger in Innsbruck wohnen würde, hätte ich mich aber auf die Suche nach einer anderen Unterkunft gemacht.

Studium an der Gasthochschule

Bereits für die Bewerbung an der Gasthochschule muss man das Learning Agreement anfertigen, in dem steht, welche Fächer man an der Gasthochschule belegt und was einem dafür in Ulm anerkannt wird. Bis das Learning Agreement steht, war der ein oder andere Besuch bei Frau Leins notwendig. Von ihr erfährt man, was Studenten aus früheren Jahren für Kurse belegt haben und welche Kurse man sich in Ulm anrechnen lassen kann. Man kann das Learning Agreement auch vor Ort nochmal ändern, falls man doch noch andere Kurse belegen möchte, was ich allerdings nicht gemacht habe. Frau Schlager teilt einen dann in die jeweilige Praktikumsgruppe ein und schickt einem vor Semesterbeginn einen Plan, in dem steht, wann man welches Praktikum hat. Wenn einem ein Termin nicht passt, kann man sich einen Tauschpartner suchen und mit diesem tauschen.

Ich habe in Innsbruck Kurse aus dem 5., 7. und 9. Semester belegt, da ich so am ehesten die Kurse belegen konnte, die ich in Ulm auch gehabt hätte. Die Kurse aus dem 9. Semester bestehen aus einer Vorlesung zusammen mit einem Praktikum. Hier habe ich Pädiatrie, Gynäkologie, Radiologie und Chirurgie besucht. In Pädiatrie, Gynäkologie und Chirurgie wird mir für die Vorlesung in Ulm die Klausur anerkannt, das Blockpraktikum jedoch nicht, da das Praktikum in Innsbruck nicht genügend Stunden hatte. In Radiologie hatte ich die Klausur in Ulm bereits im 6. Semester geschrieben, hier wird dann das Praktikum aus dem 7. Semester anerkannt. Die Praktika dauerten immer ein bis zwei Wochen vormittags zwischen 2h und 4h und fanden in der Klinik statt. Insbesondere Radiologie und Gynäkologie hat mir davon sehr gut gefallen.

Aus dem 7. Semester besuchte ich Mensch in Familie, Gesellschaft und Umwelt, Pathologie und Klinische Chemie. Die Praktika in diesen Fächern haben mir nicht ganz so gut gefallen, wie die aus dem 9. Semester. In Pathologie gibt es acht Termine und man schreibt am letzten Tag gleich die Klausur. Für Klinische Chemie sind es sechs Termine und man schreibt an jedem Tag ein Kurztest über den Inhalt des jeweiligen Praktikums. In Mensch in Familie, Gesellschaft und Umwelt muss man eine kurze Seminararbeit als Leistungsnachweis schreiben. Aus dem 5. Semester habe ich Niere POL besucht, ob mir das in Ulm als Urologie anerkannt wird, steht noch offen.

Die Noten werden dann im i-med inside eingetragen und am Ende des Semesters in das Transcripts of Records übertragen.

Da das Studium in Innsbruck etwa zwei Wochen früher beginnt als in Ulm, war das Semester auch früher zu Ende. Ich habe dann noch 3,5 Wochen Famulatur auf der Radioonkologie/ Strahlentherapie gemacht. Auch diese hat mir sehr gut gefallen, da ich eine wirklich gute Betreuung genossen habe und ich einiges gelernt habe. Wenn man eine Famulatur machen möchte, empfiehlt es sich, sich dafür rechtzeitig zu bewerben, da es sonst passieren kann, dass man keinen freien Platz mehr bekommt.

Wenn man möchte, kann man nach Rückkehr aus dem Ausland in Ulm auch noch Vorlesungsklausuren mitschreiben.

Alltag und Freizeit

Innsbruck hat etwa gleich viele Einwohner wie Ulm, die Stadt ist aber ganz anders aufgebaut, sodass man alles zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen kann. Die Preise für Lebensmittel sind etwas teurer als bei uns, in Restaurants und Bars zahlt man etwa das Gleiche. Ungewöhnlich für uns ist, dass unter der Woche die meisten Lebensmittelläden bereits um 19h oder spätestens um 20h schließen, samstags bereits schon um 18h.

Was die Freizeitmöglichkeiten angeht, gibt es wohl wenige andere Städte, die mehr zu bieten haben.



Erasmus+

Changing Lives.
Opening Minds.



ulm university universität
uulm

Wandern, Klettern, Mountainbiken oder Ski fahren sind direkt um die Ecke möglich. Auch der Unisport bietet ein umfangreiches Angebot, die Kurse dort sind allerdings sehr beliebt, sodass man sich rechtzeitig anmelden muss (die Anmeldung beginnt schon Mitte September).

Wir hatten einen wunderschönen Oktober, sodass wir noch einige tolle Wandertouren machen konnten und ich auch zwei Mal draußen in einem Klettergarten war. Ab Ende Oktober begann dann auch schon die Skisaison. Um das ganze erschwinglich zu machen gibt es zwei verschiedene Tickets, die Snow Card oder das Freizeitticket. Die Snow Card ist mit über 600€ etwas teurer als das Freizeitticket (440€), man hat damit aber noch mehr Skigebiete und vor allem Gletscher zur Auswahl. Das Freizeitticket beinhaltet dagegen neben Skigebieten auch noch Schwimmbäder, Museen, Rodelbahnen, Eislaufenanlagen und Rabatte in vielen Geschäften. Welches Ticket für einen das Richtige ist, muss jeder selbst entscheiden. Von Innsbruck fahren kostenlose Skibusse in die nahegelegenen Skigebiete, möchte man in die etwas weiter entfernten Gebiete ist das mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zwar meist möglich, jedoch mit erheblichem Zeitaufwand verbunden. Da ist die Anreise mit dem Auto dann meist einfacher.

Im Advent gab es zahlreiche Weihnachtsmärkte und die ganze Stadt war wunderschön dekoriert. Wer abends weggehen möchte, hat eine große Auswahl an Bars zur Verfügung und es gibt auch einige Clubs. Nachmittags laden viele gemütliche Cafés zum Verweilen ein.

Fazit

Wenn ich anderen Leuten erzählt habe, dass ich mein Auslandsemester in Österreich, also einem deutschsprachigen Land mache, wurde ich manchmal schon etwas seltsam angeschaut. Wie ich nach diesem halben Jahr bestätigen kann, lohnt es sich aber auf jeden Fall, Innsbruck und seine Umgebung kennen zu lernen. Natürlich habe ich meine Fremdsprachenkenntnisse nicht wesentlich verbessert, dennoch hat mich diese Erfahrung weitergebracht und ich werde mich gerne an meine Zeit in dieser tollen Stadt zurück erinnern. Wer die Natur, die Berge und den Bergsport liebt, der wird hier glücklich. Zu meinen Highlights zählen das Freizeitticket und die vielen tollen Stunden, die es mir beschert hat sowie die Nordkette, der Berg in der Stadt Innsbruck. Der Anblick hat mich jedes Mal aufs Neue begeistert und der Ausblick von ihr ist einfach unbeschreiblich.

Zusätzliche Seite für max. 4 Photos (jpg-Format)



Erasmus+

Changing Lives.
Opening Minds.



ulm university universität
uulm

